

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung der Pflegekonferenz des Landkreises Diepholz

Sitzungstermin: Mittwoch, 13.10.2021

Raum, Ort: Hotel Roshop, Am Markt 6, 49406 Barnstorf

Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr

Sitzungsende: 18:07 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Ulrike Tammen

Herr Rainer Norzel

Frau Stephanie Budke-Stambusch

Herr Dr. Romuald Buryń

Herr Christian Haar

Vertretung für: Frau Susanne Döpke

Frau Edith Heckmann

Herr Stephan Kawemeyer

Vertretung für: Herrn Lothar Plumhof

Herr Wilhelm Paradiek

Vertretung für: Herrn Gerhard Albers

Frau Wiebke Wall

Herr Lars Janßen

Frau Ulrike Hirth-Schiller

Herr Jörg Wilhelm

Herr Ralf Timmermann

Herr Heinrich Harms

Herr Holger Landwehr

Frau Brunhilde Ebenthal

Frau Heidemarie Albers

Frau Lilja Helms

Frau Kathrin Bockhorst

Frau Heike Wilhelm

Frau Birgit Dullin

Frau Kathrin Kampers

Frau Theresa Tapken

Presse

2 Vertretende der Presse

Es fehlten entschuldigt:

Mitglieder

Herr Gerhard Albers
Frau Gudrun Klomburg
Herr Lothar Plumhof
Herr Andreas Schmidt
Herr Michael Brinkmann
Herr Alexander Poscharski
Herr Mike Krüger
Frau Marlene Bischof
Frau Susanne Döpke
Frau Ina Matthes
Frau Ursula Tebelmann
Herr Thomas Luley
Frau Doris Freundt-Binnewies
Frau Mechthild Strake
Frau Daniela Link
Herr Hartmut Bloch

Verwaltung

Herr Dr. Daniel Tabeling

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls vom 19.09.2019
3. Ausgewählte Ergebnisse aus der Pflegestatistik 2019
4. Informationsaustausch zur pflegerischen Versorgung während der Corona-Pandemie
5. Veröffentlichung Nationale Demenzstrategie
 - Demenzerkrankungen im Landkreis Diepholz
 - Adressaten und Ideen der Strategie
6. Anfragen
7. Bekanntgaben

Protokollierung:

Öffentlicher Teil:

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit

Frau Tammen begrüßt die anwesenden Mitglieder der Pflegekonferenz nach einer zweijährigen Sitzungspause aufgrund von Corona. Während dieser Pause haben sich einige Änderungen bei den Mitgliedern ergeben, sodass Frau Tammen sechs neue Mitglieder namentlich in der Konferenz willkommen heißt. Sie eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2: Genehmigung des Protokolls vom 19.09.2019

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 19.09.2019 wird bei zwei Enthaltungen genehmigt. Frau Ebenthal merkt dazu an, dass der im Protokoll genannte Arbeitskreis zum Fachkräftemangel weiterverfolgt werden sollte.

Punkt 3: Ausgewählte Ergebnisse aus der Pflegestatistik 2019

Frau Tapken stellt die Zahlen der neuen Pflegestatistik für den Landkreis Diepholz aus dem Jahr 2019 vor, aus denen weiterhin eine steigende Pflegebedürftigkeit hervorgeht. Gerade im ambulanten Bereich in den Versorgungsformen ambulanter Pflegedienst und Angehörigenpflege steigen die Zahlen der Pflegebedürftigen. Die Zahlen der Bewohner von stationären Einrichtungen sind demgegenüber seit dem Jahr 2017 annähernd konstant. Die Pflegestatistik wird für die weitergehende Pflegeplanung sowie für den Pflegebericht genutzt. Die Präsentation liegt diesem Protokoll als Anlage 1 bei.

Nach der Präsentation verdeutlicht Frau Tammen noch einmal die Entwicklung im ambulanten Bereich und zeigt sich verwundert über die große Bereitschaft von pflegenden Angehörigen zur Versorgung von Personen mit hohem Pflegeaufwand (Pflegegrad 3). Der Wunsch nach einer häuslichen Versorgung sei groß. Die dargestellten Zahlen sollen Basis der Neuauflage des Pflegeberichtes werden. Es folgt eine Diskussion über den Fachkräftemangel in der Pflege, der laut Herrn Wilhelm dafür sorgt, dass es im stationären Bereich keine Vollausslastung geben könne. Frau Tammen spricht in diesem Kontext auch die Schwierigkeiten bei der Anwerbung ausländischer Fachkräfte an, die nur bedingt bei der Bewältigung der Krise helfen könnten. Herr Kawemeyer verdeutlicht die Wichtigkeit einer Weiterleitung der Daten auf kommunaler Ebene als Grundlage für die Entwicklung der pflegerischen Versorgung vor Ort. Herr Norzel erklärt, dass seitens der Sozialplanung das Angebot einer kommunalen Aufbereitung gegeben sei. In verschiedenen Kommunen habe Frau Tapken bereits den pflegerischen Bedarf vorgestellt und diskutiert. Dieses Angebot bestehe auch weiterhin und mit der neuen Pflegestatistik. Für eine Einschätzung der Zahlen von Pflegebedürftigen in den einzelnen Altersgruppen wünscht sich Herr Kawemeyer einen prozentualen Vergleich zur Bevölkerungszahl. Dies soll zukünftig berücksichtigt werden. Frau Hirth-Schiller spricht die Situation in Pflegewohngemeinschaften an, zu denen keine gesicherten Daten vorliegen. Es folgt eine Diskussion über die fehlende Kontrolle in Wohngemeinschaften, bei der sich die Teilnehmenden einig sind, dass neue Wohnformen im Grundsatz etwas Gutes sind. Aller-

dings fehlen gesetzliche Rahmenbedingungen, weshalb einige Wohngemeinschaften aufgrund von Beschwerden bekannt sind, die jedoch nicht kontrolliert und sanktioniert werden können, da sie nicht unter die Heimaufsicht fallen.

Punkt 4: Informationsaustausch zur pflegerischen Versorgung während der Corona-Pandemie

Von der Corona-Pandemie war und ist der Pflegebereich besonders betroffen. Frau Ebenthal erklärt, dass die Entlassung aus dem Krankenhaus häufig aufgrund fehlender häuslicher Betreuungsmöglichkeiten nicht durchgeführt werden konnte. Frau Tammen spricht von einer großen Unsicherheit, die zu Beginn bei allen Akteuren vorhanden gewesen sei. Im Vergleich sei der Landkreis Diepholz relativ gut durch die Krise gekommen, dennoch seien viele Menschen an den Folgen der Erkrankung gestorben. Herr Wilhelm spricht die Infektionen an, die trotz Impfung in den stationären Einrichtungen auftreten würden. Einige Hausärzte würden zudem keine 3. Impfungen durchführen wollen. Da keine Impfpflicht besteht, sind einige Mitarbeiter in den Einrichtungen noch gar nicht geimpft. Frau Hirth-Schiller fragt an, ob hier ein erneuter Aufruf über die Pflegekonferenz eventuell von Nutzen sei. Zudem würden sich immer wieder Probleme mit niedergelassenen Hausärzten ergeben, die bestehende Hygienekonzepte in den Einrichtungen nicht einhielten. Frau Tammen appelliert an die Einrichtungen, bei solchen Vorfällen eine direkte Meldung an den Landkreis zu leiten, damit eventuell ein Gespräch mit der Kassenärztlichen Vereinigung geführt werden könnte. Frau Ebenthal betont die insgesamt gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, würde sich jedoch einheitliche Aussagen der Mitarbeiter im Gesundheitsamt wünschen. Sie fragt zudem an, ob der Landkreis eventuell Schutzkleidung für eine neuerliche Pandemie vorhalten könne. Frau Tammen bestätigt, dass Lernprozesse aus der Pandemie stattfinden, sieht eine Lagerung von Schutzkleidung allerdings aufgrund von Ablaufdaten und neuen Technologien als nicht zielführend.

Frau Ebenthal geht noch einmal auf die Personalsituation ein, da sie einige Stellenverluste durch die Corona-Pandemie habe und viele vorhandene Pflegekräfte ausgelaugt seien. Demgegenüber sieht Frau Hirth-Schiller allerdings Hoffnung. Durch die Wertschätzung des Pflegeberufes habe sie nun schon im Oktober Ausbildungsverträge für das Jahr 2022 unterschreiben können.

Frau Helms zeigt sich enttäuscht, dass die Pflegekonferenz in den zwei Jahren der Pandemie keine Ressourcen genutzt und online getagt habe. Frau Tammen sieht ebenfalls einen hohen Bedarf für die Themen der Pflegekonferenz, die aus ihrer Sicht online jedoch nicht hinreichend diskutiert werden könnten. Zukünftig sei aber eine kürzere Taktung der Sitzungen sowie eine freiere Gestaltungsform für spezielle Themen denkbar.

Punkt 5: Veröffentlichung Nationale Demenzstrategie
- Demenzerkrankungen im Landkreis Diepholz
- Adressaten und Ideen der Strategie

Frau Helms stellt in einer Präsentation die Merkmale einer Demenzerkrankung sowie die Zahlen und Angebote für den Landkreis Diepholz dar. Dabei betont sie, dass es sich bei der dargestellten Personenzahl von Menschen mit einer Demenzerkrankung im Landkreis Diepholz nur um die gesicherten Diagnosen handle. Die Dunkelziffer derer, bei denen die Erkrankung nicht oder noch nicht diagnostiziert sei, könne nicht abgeschätzt werden. Frau Helms zeigt Probleme bei der Versorgung von Menschen mit einer Demenzerkrankung auf. Unter anderem beschreibt sie, dass es schwierig sei, Tagespflegeeinrichtungen für demenz-

krankte Personen zu finden. Vor der Pflegereform hätten Tagespflegen für die Aufnahme von Menschen mit Demenz mehr Geld erhalten. Nun birgt ein eventuell herausforderndes Verhalten der Klienten nur mehr Arbeit und wird nicht besser entlohnt. Die Präsentation von Frau Helms liegt diesem Protokoll als Anlage 2 bei.

Im Anschluss an die Präsentation von Frau Helms zeigt Frau Tapken die Ideen und Grundsätze der Nationalen Demenzstrategie auf, welche im Juli 2020 veröffentlicht wurde. In der Demenzstrategie wurden in vier Handlungsfeldern 27 Ziele mit 162 Maßnahmen formuliert, deren Umsetzung bis 2026 regelmäßig in einem Monitoring analysiert werden sollen. Die Umsetzung soll dabei durch die Akteure der Strategie erfolgen, welche in allen Bereichen der Gesellschaft verortet sind, womit auch die Mitglieder der Pflegekonferenz den Akteuren der Strategie angehören. Die Präsentation zur Demenzstrategie liegt diesem Protokoll als Anlage 3 ebenfalls bei.

Frau Albers würde die Inhalte der Demenzstrategie gern für ein Vernetzungstreffen nutzen und bittet um Zusendung der Präsentation. Frau Wall erkundigt sich nach einem Förderprogramm, welches hinter der Strategie stehen würde. Die Strategie ist nicht mit einem ganzheitlichen Förderprogramm verbunden, Teilbereiche wie beispielsweise die lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz werden allerdings bundesweit gefördert. Frau Helms appelliert an alle Anwesenden, bei der Demenzstrategie nicht das Geld in den Vordergrund zu stellen, da grundsätzlich auch die Optimierung von Prozessen, wie beispielsweise die Weitergabe von Wissen thematisiert werden würden und diese keine weitere Förderung, sondern nur Netzwerkarbeit bräuchten. Frau Albers erkundigt sich nach Betreuungsgruppen im Landkreis Diepholz und wird an die kommunalen Beratungsstellen verwiesen, die die Strukturen vor Ort jeweils am besten kennen müssten.

Zur weiteren Bearbeitung der Nationalen Demenzstrategie im Landkreis Diepholz stellt Frau Tammen die Frage, ob über die Pflegekonferenz ein Arbeitskreis gegründet werden sollte. Frau Helms bringt daraufhin das Gespräch auf die Arbeitsgruppe für gerontopsychiatrisch Erkrankte aus dem sozialpsychiatrischen Verbund. Es wird allgemein beschlossen, die Themen der Demenzstrategie zur Vermeidung von Doppelstrukturen zuerst in diesen bereits vorhandenen Arbeitskreis zu geben. Eine Rückkoppelung der Themen in die Pflegekonferenz solle stattfinden, sodass zu diesem Bereich ein langfristiger Austausch zwischen den verschiedenen Gremien besteht. Bei konkreten Ideen, die auch für den Landkreis Nienburg interessant sein könnten, könnte zuletzt auch die Gesundheitsregion angesprochen werden.

Herr Harms fragt nach, ob ein Prozess wie „Kümmern statt Kummer“ eventuell wiederaufgelebt werden könnte. Herr Kawemeyer erklärt, dass die Projekte im damaligen Prozess sehr gut gewesen seien, sich aber kaum ein Projekt wirklich langfristig halten konnte und vorhandene Gelder des Landkreises nur einmal verteilt werden könnten. Frau Helms betont noch einmal, dass es bei der Demenzstrategie um eine stetige und nachhaltige Angelegenheit sowie die Schaffung von gesellschaftlichen Strukturen gehe und weniger um Teilprojekte. Frau Heckmann stimmt Frau Helms zu und erinnert sich an eine frühere Informationsveranstaltung zum Thema Demenz.

Frau Helms fragt nach den Terminen für die Fachgruppe der gerontopsychiatrisch Erkrankten, die sich im Folgenden mit der Demenzstrategie befassen soll. Frau Tapken setzt sich dazu mit Frau Gronwald (Psychiatrieplanung) in Verbindung.

Punkt 6: Anfragen

Das Thema Fachkräftemangel soll wieder aufgegriffen werden. Außerdem kündigt Frau Tammen eine Abfrage von Themenwünschen an, die dann in den Veranstaltungen der Pflegekonferenz – eventuell in Form eines Arbeitskreises oder Workshops – bearbeitet werden

könnten. Die zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Veranstaltungen könnten dann je nach Thema auch verringert werden. Diesem Vorgehen stimmen alle anwesenden Mitglieder zu.

Auf Nachfrage erläutert Herr Norzel, wie ein neues Mitglied in die Pflegekonferenz aufgenommen werden kann. Die Aufnahme eines neuen Mitglieds (nicht der Ersatz) bedarf eines Beschlusses mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit innerhalb der Pflegekonferenz.

Herr Landwehr fragt an, ob die Namensschilder der Mitglieder um ihre entsendete Institution oder Einrichtung erweitert werden könnten. Die Namensschilder werden zu der nächsten Sitzung entsprechend geändert.

Punkt 7: Bekanntgaben

Es liegen keine Bekanntgaben seitens der Kreisverwaltung vor.

Frau Tammen schließt die Sitzung um 18:07 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Vorsitzende

Protokollführung